

„Die lang gehegten Ziele erreichen“

Folgenutzungskonzept für Steinbrüche: Erstmals tagte „Großer Arbeitskreis“

Warstein – Die Premiere gab es am Dienstagabend und sie fand am gestrigen Mittwochabend in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung ihren positiven Nachhall. „Eine gute Atmosphäre“ attestierte Hubertus Jesse als Stadtentwicklungsausschuss-Vorsitzender dem Zusammentreten des „Großen Arbeitskreises zur Erstellung eines Folgenutzungskonzeptes für die Steinabbaugebiete“. Dass hier nun alle Interessensgruppen an einem Tisch sitzen, macht Hoffnung, dass es bei diesem schwierigen Thema endlich einmal Bewegung nach vorn gibt.

Bürgermeister Dr. Thomas Schöne begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Warsteiner Feuerwehrhaus und wünschte, dass alle Beteiligten respekt- und vertrauensvoll miteinander umgehen: „Der nunmehr ange-



Martin Enderle führt durch die erste Sitzung des „Großen Arbeitskreises“.

FOTO: STADT WARSTEIN

stoßene Prozess lebt von Kontroverse und Diskussion, aber eben auch ganz wesentlich von einem verträglichen Miteinander.“ Als Moderator führte Landschaftsplaner Dipl. Ing. Martin Enderle aus Bielefeld, der den gesamten Prozess auch begleiten wird, durch die Sitzung.

„Das Folgenutzungskonzept ist aus städtebaulicher Sicht eine der bedeutsamsten Maßnahmen des Integrierten

städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für die Stadt Warstein (ISEK)“, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadt. Die Akteure – rund 50 Vertreterinnen und Vertreter aller relevanter Interessengruppen, Unternehmen und Fachbehörden einschließlich Politik und Stadtverwaltung – wollen in einem gut 15-monatigen kooperativen Planungsprozess die Inhalte des Folgenutzungskonzeptes er-

arbeiten. Grundlagen wurden in der Planungswerkstatt erarbeitet. In Kürze wird in einem zweiten Schritt ein Facharbeitskreis, der sogenannte „Kleine Arbeitskreis“ mit etwa 15 Personen, die planerische Arbeit mit Unterstützung der beauftragten Planungsbüros aufnehmen.

Mit den Worten: „Ich sehe nur motivierte Gesichter!“ beendete Sabine Leitner, Leiterin des technischen Rathau-

„ Der nunmehr angestoßene Prozess lebt von Kontroverse und Diskussion, aber eben auch ganz wesentlich von einem verträglichen Miteinander

Dr. Thomas Schöne

ses, die erste Sitzung des „Großen Arbeitskreises.“

„Politik und Öffentlichkeit werden über die wesentlichen Zwischenergebnisse und natürlich auch über den für das 1. Quartal 2021 angeordneten Abschluss des Projekts informiert“, erklärt die Stadt. Das letzte Wort werde dann der Rat haben, „um idealerweise ein lang gehegtes Ziel der Stadtentwicklung zu erreichen“, so die Stadt.